



Bildnerisches Gestalten für Sek I und Sek II

## **PHOTOsuisse**

1. Alberto Venzago

12:23 Minuten

**00:15** Alberto Venzago wurde 1951 in Zürich geboren. Vier Jahre war er als Reportage-Fotograf für die Agentur Magnum unterwegs. Der Gewinner des Robert Capa Preises lebt in Zürich. Er hat sich auch als Werbefotograf und Filmemacher einen Namen gemacht.

**00:38** Die Antwort auf die Frage, was «typisch» Venzago sei, ist für den Fotografen selber nicht einfach zu beantworten. Vermutlich schwarz-weiß und mit einem 35-mm-Objektiv fotografiert? In der Dokumentarfotografie kann er seinen Wunsch, breitgefächert zu arbeiten, ausleben.

**01:19** Alberto Venzago interessiert das Dunkle und Böse. Seine Geschichten spielen im Milieu des Kriminellen, des Krieges, der Macht und Ohnmacht. Die Geschichten sind delikat. Das Wichtigste bei seinen Fotoreportagen ist, dass die Kamera nicht präsent ist und der Fotograf unsichtbar bleibt.

**03:01** Der Fotojournalist hat das Haus nie ohne seine Leica verlassen. Erst seit er filmt, ist ihm bewusst, dass es auch ein Leben ausserhalb der Kamera gibt.

**03:46** Kinderprostitution war für ihn eine der schlimmsten Geschichten, an denen er gearbeitet hat. Der Fotograf begleitete während dreier Jahre ein 9-jähriges Mädchen. Die Reportage erschien im «Stern» und bewirkte, dass Freier in ihrem Herkunftsland bestraft wurden.

**05:50** Einsiedeln ist für ihn Symbol der Kindheit und Jugend. Er besucht das Kloster Einsiedeln oft. Hier spürt er eine starke Verbindung zu seinem Vater.

**06:31** Der Schwyzer findet es inspirierend, in der Werbung tätig zu sein. Zurzeit arbeitet er an einem Buch über Schweizer Rechtsanwälte.

**07:45** Venzago ist spät zum Film gekommen. Er wollte Afrika mit einer Vespa befahren – ohne Kamera und ohne Intention. Schlussendlich landete in einem Voodoo-Kloster im westafrikanischen Benin, wo er Filmaufnahmen machte.

**08:38** Alberto Venzago bezeichnet sich als spirituellen Atheisten. Er ist der Überzeugung, dass sich die Seele des Menschen im Dunkeln offenbart. Die Demut vor einer Macht, die man nicht begreifen kann, beeindruckt ihn.

**11:14** Ein Buch zu machen, ist ein Luxus. Einen Film zu realisieren, noch viel mehr. Venzago hat gelernt, loszulassen, wenn es um finanzielle Sicherheit geht. In seinem Beruf – oder in seiner Berufung – gibt es keine Sicherheit.